

## /// AKTUELL

### GRÜNE IDEALE ÜBER BORD

Als letzte Woche die Nachricht durchsickerte, dass die Regierung plane, die TVA-Erhöhung auf Zigaretten durch eine Senkung der Akzisen abzufedern, ging es bei den Grünen zu wie bei der Echternacher Springprozession. So prangerten neben der grünen Jugend, sowohl die grüne Parteipräsidentin Sam Tanson als auch die gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen Josée Lorsché diese Entscheidung der Regierung als völlig unannehmbar an und zeigten sich entrüstet, dass hier wirtschaftliche und finanzielle Interessen, gesundheitlichen Interessen überwiegen würden. Diese Aussagen

sorgten übers Wochenende wohl für rauchende Köpfe und größere Unruhe in Regierungskreisen, veröffentlichten die Grünen doch völlig unerwartet am Montagmorgen eine Pressemitteilung, in der sie sich plötzlich mit fadenscheinigen Argumenten geschlossen hinter die Regierungsentcheidung stellten. Diese Haltung zeigt, dass den Grünen wohl nicht nur der politische Mut verloren gegangen ist sondern auch, dass wie so oft in der Vergangenheit die linke Hand nicht weiß was die Rechte tut. Sie zeigt aber auch, dass die Grünen von der Realpolitik eingeholt wurden. Politik ist eben kein Ponyhof.

## /// EDITORIAL

### GRUNDSÄTZLICHES ZUR FAMILIENPOLITIK



Die radikalen und sozial unausgewogenen Maßnahmen der Dreierkoalition haben die Familienpolitik in den Mittelpunkt der politischen Diskussion gerückt. Blau, Grün und Rot, haben Gräben aufgeworfen und leichtfertig den Spaltplatz in die Gesellschaft getragen. Es gilt nun, Ruhe und Sachlichkeit in die Diskussion zu bringen und sich wieder auf Grundsätzliches zu besinnen.

Um was geht es im Kern in der Familienpolitik?

Zuerst das Wichtigste: Das Wohl jedes einzelnen Kindes. Familienpolitik soll Rahmenbedingungen schaffen, damit sich jedes Kind optimal entfalten und sein individuelles Potential entwickeln kann. Es gibt kein Einheitsmodell mit dem dieses Ziel erreicht werden kann. Es braucht eine differenzierte politische Herangehensweise, die der Vielfalt der Familienformen entspricht.

Ein zweiter wichtiger Aspekt der Familienpolitik leitet sich direkt vom ersten Punkt ab. Er besteht darin, die Autonomie der Familien im Rahmen des Machbaren und Vertretbaren zu unterstützen. Die Familien gehören nicht ans Gängelband der Politik. Familien entscheiden selbst. Der Staat begleitet sie bei ihrer Entscheidung. Das ist und bleibt eine Grundüberzeugung der CSV. Das unterscheidet die CSV fundamental von Rot, Blau und Grün.

Schliesslich ist es eine dritte wichtige Aufgabe der Familienpolitik, sozial schwächere Familien und Kinder in prekären Verhältnissen besonders zu unterstützen; durch wirksame Transferleistungen, gezielte soziale Dienstleistungen, einen verbesserten Zugang zu Betreuungsstrukturen sowie berufliche Eingliederungsmassnahmen. Besonders (aber nicht ausschliesslich) Alleinerziehende sind auf eine individuelle und massgeschneiderte Unterstützung angewiesen.

Viele Familien sind verunsichert. Sie sehen, dass die Regierung unverfroren den Sparstift bei ihnen ansetzt. Von dem Anspruch sozial selektiv vorzugehen, ist definitiv nichts mehr übrig.

**Marc Spautz**  
Parteipräsident und  
Abgeordneter

## /// DREI FRAGEN AN...

### ... NANCY ARENDT ÉP. KEMP, ABGEORDNETE

**1) Während der Vorstellung des „Zukunftspak“ hat der Premierminister versichert, dass es zu keinen Kürzungen in der Kooperationshilfe kommen würde. Sind Sie mit dieser Aussage zufrieden?**

Nicht ganz. Die Regierung hat sich wohl zum Bekenntnis hinreißen lassen, weiter 1% des Bruttonationaleinkommens in die Kooperationshilfe einfließen zu lassen – eine Kehrtwende in diesem Bereich hätte Luxemburg international geschadet – nichtsdestotrotz sieht das neue Budget drei Sparmassnahmen vor, die die NGO's direkt betreffen und bis ins Jahr 2018 immer-



hin fast 10 Millionen Euro ausmachen. So sollen z.B. Projekte zu einem geringeren Prozentsatz bezuschusst werden ohne dass man jedoch genau weiß wie hoch die Fördersätze in Zukunft sein werden.

**2) Wenn überall gespart werden soll, warum nicht auch bei der Kooperationshilfe?**

In einer finanziell angespannten Zeit ist es gewiss angebracht in jedem Bereich jede Ausgabe genau

zu überprüfen, inklusive der Kooperationshilfe. Es stört mich jedoch, dass die NGO's vor vollendete Tatsachen gesetzt wurden. Die Betroffenen wurden zu keinem Zeitpunkt eingebunden. Man kann die Kooperationshilfe allerdings nur effizienter gestalten, wenn man die Leute auf dem Terrain involviert. Die NGO's fragen sich zu Recht was die Politikgestaltung der Regierung und insbesondere die Sparmassnahmen konkret für sie und die Kooperationshilfe in Zukunft bedeuten.

**3) Mangelt es Ihrer Meinung nach bei der aktuellen Regierung an Transparenz und Dialog?**

Absolut. Die Handlungsweise der Regierung steht im äussersten Widerspruch zu ihren Aussagen von vor einem Jahr. Da hatte sie sich der Transparenz und dem Dialog verschrieben. Diese Wende ist umso bedauerlicher, da Projekte in Frage gestellt werden, die für viele Menschen in den Entwicklungsländern für ein besseres, ein menschenwürdigeres Leben stehen.

**EIN RÜCKBLICK...**

**Jean-Claude Juncker geht nach Brüssel, Laurent Zeimet macht sein Debüt auf dem Krautmarkt.**

Die neue EU-Kommission ist offiziell seit Anfang der Woche im Amt. Als Vorsitzender der EU-Kommission hat Jean-Claude Juncker sein Mandat als CSV-Abgeordneter niedergelegt und wird von Laurent Zeimet, der am 4. November 2014 vereidigt wurde, ersetzt. Der frisch



gebackene CSV-Südabgeordnete, CSV-Generalsekretär und Bettemburger Bürgermeister Laurent Zeimet ist Mitglied der parlamentarischen Ausschüsse die für Bildung, Umwelt, Inneres und Kultur verantwortlich sind.

**Rechtsstaatlichkeit mit Füßen getreten**

Die parlamentarische Woche stand im Zeichen wichtiger finanztechnischer Gesetzesvorhaben, u.a. die Gesetzesvorlage 6680 über die Einführung des automatischen Informationsaustausches zwischen den Steuerverwaltungen. Die Gesetzesvorlage wurde mit den 32 Stimmen der Mehrheitsparteien gestimmt. Die CSV, die versucht hat die Abstimmung zu vertagen, enthielt sich. Die Zielsetzung der Gesetzesvorlage, die Bekämpfung der

Steuerhinterziehung effizienter zu gestalten, stimmt. Die CSV hat sich in den letzten Jahren intensiv darum bemüht, das Image des Finanzplatzes zu verbessern und ist geschlossen gegen Steuerhinterziehung vorgegangen. So hat u.a. der frühere CSV-Finanzminister, Luc Frieden, nicht weniger als 42 OECD-konforme Doppelbesteuerungsabkommen ausgehandelt.

Es sind also eindeutig nicht die OECD-Regeln die der CSV ein Dorn im Auge sind, sondern die Art und Weise wie die Regierung die entsprechenden Kriterien umsetzt.

Die ursprüngliche Gesetzesvorlage sah ein Rekursrecht gegen die Entscheidungen der Verwaltungen der betroffenen Länder vor. Dieses Rekursrecht wurde aber fallen gelassen.

Für die CSV-Abgeordneten Gilles Roth und Laurent Mosar ist dies ein einmaliger Vorgang in der Geschichte des luxemburgischen Rechtsstaates da gegen elementare Grundrechte verstoßen wird. Hier wird das Verteidigungsrecht ausgehöhlt.

**Dringlichkeitsfrage in Sachen Reichensteuer**

Die CSV-Abgeordneten Gilles Roth und Laurent Mosar haben außerdem der Regierung eine Dringlichkeitsfrage gestellt, nachdem zum wiederholten Mal die LSAP die Einführung einer Reichensteuer ins Spiel brachte und die Regierung erneut nicht im Stande ist eine klare Antwort auf die Frage zu geben ob eine solche Steuer eingeführt wird oder nicht.

**DE SUICIDE AN EISER GESELLSCHAFT**



De Suicide ass en dramatesche leschte Schrëtt, oft d'Resultat vun engem "Net-Wësse wéi mat enger Kris ëmgoen". All Suicide ass een ze vill, och well et eng Tragedie fir déi Hanerbliwwen an d'ganz Ëmfeld vum Verstuerwenen ass.

D'Politik ass an dësem sensibelen Thema, dat leider nach

oft en Tabu ass, gefuerdert. Dofir deelt d'CSV d'Meenung dass d'Ausschaffe vun engem nationale Suicidepräventionsplang eng Prioritéit ass.

D'Problematik vum Suicide ass multikausal. Dowéinst muss eng Approche op verschiddenen Axen opgebaut gi fir Ursaachen a Konsequenze vum Suicide ze bekämpfen. De Schwéierpunkt muss bei enger optimaler Preventioun leien a folglech mussen all d'Leit déi um Terrain schaffen, d.h. d'Leierpersounen, d'Personal an de Betreuungsstrukturen fir Kanner a fir eeler Leit, d'Generalisten, d'Kannerdokteren, d'Personal vun de Soins à domicile, d'Responsabel an de Betreiber, di

Benevol extra sensibiliséiert ginn, fir d'Alarmsignaler mat Zäit z'erkennen. Fir eng schnell Hëllef, en optimale Suivi an Encadrement vun de Patiente brauche mir och endlech eng Therapieketten déi eng national Koordination tëscht allen Acteuren erméiglecht.

Fir eng effizient an efficace Politik wier et wünschenswert datt d'Gesundheitsministeresch en transparente Gesamtiwwerbléck vum ageplangte Budget fir déi nächst fënnef Joer kéint ginn.

**Sylvie Andrich-Duval**  
Deputéiert

**GEORGES BACH, EUROPAABGEORDNETER**



Georges Bach ist einer von drei CSV Europaabgeordneten. 2009 wurde der heute 59-jährige erstmals mit 46257 Stimmen ins Europaparlament gewählt. Im vergangenen Mai wurde er als Kandidat im CSV-Kompetenzteam mit 68242 Wählerstimmen klar bestätigt.

Als früherer Gewerkschaftler (Georges Bach war zwischen 1998 und 2009 Generalsekretär bzw. Präsident des

SYPROLUX) und als Eisenbahner liegen dem Hauptstädter natürlich vor allem soziale Themen sowie das Transportwesen am Herzen. Und eben in diesen Bereichen setzt Georges Bach sich besonders stark im Europaparlament ein. Er ist Mitglied der Transport- und Tourismuskommission und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten. Aufgrund seiner Kompetenz auf diesen Gebieten war Georges Bach in der vergangenen Legislaturperiode u.a. Berichterstatter zur Reform der Passagierrechte. Der ursprüngliche Gesetzentwurf der EU Kommission wurde vom Europaparlament abgeändert um die Fluggastrechte zu stärken und mehr Rechtssicherheit für die Verbraucher zu schaffen. Die

Reform konnte aber bis jetzt nicht umgesetzt werden, da die europäischen Regierungen sich bislang nicht einigen konnten. Georges Bach wird bei diesem Thema nicht locker lassen, denn eines seiner Ziele in der Europapolitik ist es den Menschen in der europäischen Union das Leben im Alltag zu erleichtern. Dazu gehört auch ein einheitlicher europäischer Transportmarkt. In diesem Sinne sieht er auch das vierte Eisenbahnpaket wo Reise- und Güterverkehr sicherer und einfacher über die Grenzen hinweg geregelt werden und ein neues Ticketsystem internationale Reisen erleichtern sollen.

Georges Bach ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.



@CSV\_news



Facebook.com/csv.lu

**CSV-SENIORENKONGRESS, RUNDUM GELUNGENER ERFOLG**



Der Nationalkongress der CSV-Senioren am 25. Oktober in Luxemburg-Stadt war eine rundum gelungene politische Veranstaltung. Zahlreiche Mitglieder und Freunde der CSV-Senioren waren erschienen und trugen zum Erfolg des Kongresses bei.

Nach den administrativen und organisatorischen Punkten stand im Mittelpunkt des Kongresses, der von CSV-Ehrenpräsident Jean Spautz geleitet wurde, die Pflegever-

sicherung, die ein wichtiger Pfeiler der sozialen Sicherheit in Luxemburg ist.

Der Nationalpräsident der CSV-Senioren, Marcel Glesener, unterstrich, dass die Pflegeversicherung, die seit 15 Jahren in Kraft ist, unter dem Impuls der CSV geschaffen wurde. Über die Zukunft der Pflegeversicherung sprachen Marc Fischbach, Präsident der Confédération des organismes prestataires d'aides et de soins, COPAS, sowie der CSV-Abgeordnete

Serge Wilmes. In einer Resolution machten die CSV-Senioren Reformpisten deutlich und forderten die Regierung auf, ihre eigenen Reformvorschläge auf den Tisch zu legen.

CSV-Generalsekretär Laurent Zeimet betonte die grosse Bedeutung der CSV-Senioren für die Partei. Er ermutigte die CSV-Senioren sich im Rahmen der Mitgliederkampagne „CSV ...mat mir“, nach Kräften für die Anwerbung von neuen Mitgliedern einzusetzen.

Der Kongress war des Weiteren die Gelegenheit die langjährige EU-Abgeordnete Astrid Lulling für ihre Verdienste um Luxemburg und Europa zu ehren. Anschliessend fand auf Einladung der drei Europaabgeordneten Viviane Reding, Georges Bach und Frank Engel ein Déjeuner-Débat statt zum Thema „Eis Europadeputierten mat der neier Kommissioun am Asaz fir Europa a fir Lëtzebuerg.“



/// BILD DER WOCHE

**NEUER AUFBRUCH FÜR EUROPA: JUNCKER ÜBERNIMMT VON BARROSO**



**NEI CSV-DISKUSSIONS-PLATTFORM**

Mam **CSV-FORUM** lancieren Partei a Fraktioun eng nei Diskussionsplattform fir de parteiinternen Debat iwver déi wichteg politesch Froe vun eiser Zäit.

D'CSV baut op d'Erfahrungen an d'Experienz vun all hire Memberen a si bënnt d'Memberen konsequent an de Reflexiounsprozess mat an.

D'Zil, dat mam **CSV-FORUM** verfolgegt gëtt, ass eng partizipativ an oppe Partei an der, op der Basis vum CSV-Grondsazprogramm, politesch Inhalter zesummen diskutiert a festgeluecht ginn. Mam **CSV-FORUM** realisiert sech e wichtigen Deel vun der Kongressresolitioun „Für eine moderne und lebendige Volkspartei“ vum 8. Februar 2014 an der et heescht: „Die Mitglieder sollen mehr als bisher eingebunden werden und sie sollen verstärkt die Möglichkeit haben, sich bei wichtigen politischen Fragen in einem offenen und partizipativen Diskussionsprozess einzubringen.“

**All Member ass invitiert matzemaachen.**

**Den éischte Forum iwver den Aarbechtsmaart, d'Beschäftigung a Chômage ass Dënschdes, den 2. Dezember 2014 um 18.30 Auer (Accueil ab 18.00 Auer) am Centre Culturel am Duerf, 1, rue Henri Lamormesnil, L-1915 Lëtzebuerg-Weimerskirch.**

Weider Foren zu den zentrale politeschen Themen a Froen si virgesinn. Weider Informatiounen op [csv.lu](http://csv.lu) an um Telefon 22 57 311.

## DE SPËTTELER

### ZUKUNFTSPAKET-AUSLIEFERER

Mittwoch, 22. Oktober 2014. Sturm über Straßburg. Mit großer Mehrheit stimmt das Europaparlament für die neue Juncker-Kommission. Gut für Europa. Gut für Luxemburg. Doch Überraschung: zu dieser Mehrheit zählt Claude Turmes nicht. Der Déi Gréng-Mann stimmt gegen die neue Kommission. Und gegen Juncker. Wochen vorher stimmte Turmes noch gemeinsam mit vielen aus seiner Fraktion für Jean-Claude Juncker. Doch damit nicht genug: Herr Turmes meinte zudem sein negatives Votum mit einem "Vertrauensbruch" von Jean-Claude Juncker in öffentlicher Sitzung mehr schlecht als recht begründen zu müssen. Qui s'excuse s'accuse? Denn es war immer eine gute Luxemburger Tradition, dass in entscheidenden Stunden Luxemburger in Brüssel und Straßburg zusammenstehen. Vielleicht könnte man auch von einem Vertrauensbruch im Gambia-Lager sprechen. Moral der Geschichte: Grüne Blätter verwelken und verfliegen schnell im Straßburger Wind. Wäre da nicht die Vokabel Verlässlichkeitsbruch angebracht? So stellen wir uns Zukunftspaket-Auslieferer vor.

### NAGEL'SCHES BUDGETVERSTÄNDNIS

Als wahres Budget-Genie entpuppt sich Ministerin Nagel dieser Tage. In sämtlichen Kommissionssitzungen in denen sie den Haushalt ihrer Ressorts vorstellte, kündigte sie ungeniert Maßnahmen an die im Staatshaushalt gar nicht eingeplant sind, wie etwa die Einführung eines Mietzuschusses. Als Frau Nagel dann noch ankündigte ein neues Nationalarchiv umgehend finanzieren zu wollen, platzte ihrem Ministerkollegen Bausch der Kragen und er ließ verlauten die Frau aus der Casino-Stadt könne ankündigen was sie denn wolle, es sei kein Geld vorgesehen! So sieht wahre Harmonie aus!

## /// AGENDA

11.11.2014 /// 19 :30

### SCHIFFLINGEN

#### AM GESPRÉICH MAM BIERGER

Die CSV Schifflingen lädt Sie auf eine öffentliche Informationsversammlung in die Bar „Drëtt Halbzeit“ des Centre Sportif ein. Die lokalen Mandatsträger der CSV stehen Ihnen Rede und Antwort.

15.11.2014 /// 09:00

### LUXEBURG-STADT

#### D'CSV, D'KATHOULESCH SOZIALLÉIER AN D'C-AKTEUREN

Theologe Georges Hellinghausen geht im Rahmen der CSV-Akademie auf die katholische Soziallehre und die Entwicklung der Beziehungen zwischen CSV, Kirche und Luxemburger Wort ein. Die Weiterbildung findet im CSV-Generalsekretariat statt. Anmeldung bis 13.11.2014.

15.11.2014 /// 16:00

### HOLTZ

#### POLITESCHE KAFFI

Die CSV Rammerich, die CSV Kanton Redingen und die CSF Norden laden Sie von 16:00 bis 20:00 auf ihren „politische Kaffi“ ins Kulturzentrum von Holtz ein. Anmeldung bei Sonja Pereira - Kettmann bis 10.11.2014 via Mail [sonjaspk@pt.lu](mailto:sonjaspk@pt.lu)

21.11.2014 /// 20:00

### DIFFERDINGEN

#### SOIRÉE BEAUJOLAIS

Die CSV Differdingen lädt Sie auf ihre „Soirée Beaujolais“ ins „Uewerkuerer Verainshaus“ ein. Weitere Informationen und Anmeldung bei Jerry Hartung bis 17.11.2014 via Mail [gerard.hartung@education.lu](mailto:gerard.hartung@education.lu)

**Alle Aktivitäten finden Sie unter [csv.lu/agenda](http://csv.lu/agenda)**

## /// A PROPOS...

### ZAHLTAG

Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat sich und seine Institution dazu engagiert, ein europäisches Investitionspaket von 300 Milliarden Euro aufzulegen. Die EU soll investieren, um die Konjunktur anzukurbeln - und weil unsere Infrastrukturen oft eher von vorgestern als von heute sind. Nun muss das Geld natürlich aufgetrieben werden. Die Staaten tun so, als würde „Europa“ hier Unsummen von ihnen verlangen, die sie wegen der Krise nicht haben, um sich in ein besseres Licht zu stellen. Alles auf Kosten der ohnehin viel geplagten Steuerzahler, denen man doch nicht wirklich noch mehr zumuten kann. Das müsste man auch nicht. Es würde reichen, das Geld lediglich dort auszugeben, wo es am meisten bringt.

Das Vereinigte Königreich müsste rund 2 Milliarden Euro in den europäischen Haushalt nachzahlen. Ein mechanischer Vorgang, weil seine Wirtschaft stärker gewachsen ist. Reaktion der politischen Führung



des Landes: Zahlungsverweigerung inmitten lauten Gezeters über europäische Maßlosigkeit. Hat der britische Premier seinen Wählern einmal erzählt, wie viel 2 Milliarden Euro im BRITISCHEN Haushalt ausmachen? Diese Summe wird in Großbritannien selbst binnen... ein paar Stunden an Steuergeldern ausgegeben! Im britischen Haushalt werden 732 Milliarden Pfund ausgegeben, das sind 934 Milliarden Euro. Die EU will etwas über zwei Tausendstel dieser Summe, weil sie ihr vertraglich zustehen. Sie werden ihr vorenthalten.

Ähnliche Reaktionen gab es in anderen europäischen Hauptstädten auch. Der EU werden konsequent Ressourcen verweigert, mit dem fadenscheinigen Argument, alles andere wäre den Bürgern nicht zu vermitteln. Daran darf man zweifeln. Die Bürger würden sehr wohl verstehen, dass wir in Europa endlich wieder investieren müssen, um nicht zu einer Art Jurassic Park zu verkommen. Und zwar gemeinsam, mit jenem Mehrwert, den ein europäisch investierter Euro gegenüber einem rein national ausgegebenen besitzt. Dies will die politische Klasse Europas scheinbar nicht einsehen. Der Preis für Verweigerung und Kommunikationsversagen: Front National stärkste Partei in Frankreich, Podemos in Spanien, die AfD in Deutschland bei zehn Prozent, und so weiter. Der Zahltag kommt. So oder so.

**Frank Engel**  
Europaabgeordneter

LËTZEBUERG-WEIMERSKIRCH  
2. DEZEMBER 2014 / 18.30 AUER / CENTRE CULTUREL AM DUERF

## CSV-FORUM: BESCHÄFTEGUNG



CSV

WEIDER INFOEN OP [CSV.LU](http://CSV.LU)